

LIEDERTEXTE

1. An die Musikanten.

Hubert Waelrant (um 1517–1595)

Musikanten, die ihr froh uns singt
und tiriliert und jubiliert nach Noten,
o sorgt, daß euer Sang auch lieblich klingt,
dem Sinn gemäß, wie er im Lied geboten.
Ein Beispiel nehmt am Vöglein in den Zweigen,
das sich erfreut an seinem schlichten Sang,
mit offenem Ohr stets achtet auf den Klang!
Im andern Fall ich Schweigen euch empfehle.
Doch bitt' ich sehr euch: forget nur allzeit,
daß nie ihr singt, wenn trocken eure Kehle!

2. Ging durch den Frühlingswald.

Giaches de Wert (1536–1596)

Fünfstimmig

Ging durch den Frühlingswald, Blauveilden wollt' ich pflücken,
traf Nachbars Hans dort bald, der tat mich schier berücken
mit seinem Vögelein, hab' gelauscht seinem Sange,
das klagte Liebespein aus tiefstem Herzensdrange.
Tire la li.

Du bist ein böser Knab', das kann ich dir wohl singen.
Geht mir dein Vöglein ab: will mir das Herz zerpringen.
Das Singen tut nicht gut: Bin vor Wonne zerflossen:
Dein Sang hat Liebesglut mir in das Herz gegossen.

3. Mars gegen Venus.

Thomas Weelkes (um 1600)*

Sechsstimmig

Mars gegen Venus in Zorn einst entbrannt,
setzt' auf den Helm und hoch die Lanze schwang,
auf dann zu dem Olymp die Schritte er wandt'
und laut zum Kampf des Gottes Ruf erklang.
Bei Olymps Pforten hoch er schwor den Eid:
Venus, sie sterb', denn sie tat mir ein Leid!

4. a) Landsknechtsständchen.

Orlando di Lasso (1530–1594)

Madona mia cara mi follere canzon!
Cantar sotto finestra Lantz e buon compagnon.
Don don diri diri don.

Ti prego m'ascoltare che mi cantar de bon:
e mi ti foller bene come greco e capon.
Don don diri diri don.

Com' andar alle cazze, cazzar con le falcon
mi ti portar beccazze grasse come rognon.
Don don diri diri don.

Se mi non saper dir tante belle rason.
Petrarcha mi non saper ne fonte d'Helicon.
Don don diri diri don.

Mädchen du gnadenreiches, mir armen Knecht genad!
Ein Landsknecht unterm Fenster ist dir gut Kamerad.
Don don diri diri don.

Tuft gut, auf mich zu hören, wie schön ich singen kann:
so weich, so voll Verlangen, wie's ziehmet dem Galan.
Don don diri diri don.

O, daß ich wär dein Jäger, ich brächt' dir von der Jagd
ein frommes braunes Rehlein, dir gleich, liebfüße Magd.
Don don diri diri don.

Kann dich mein Sang nicht rühren, schleich ich mich still davon.
Petrarka saß auch durstig am Quell des Helikon.
Don don diri diri don.

4. b) Echolied.

Orlando di Lasso

O la, o che bon' echo!
Pigliamoci, piacere!
Ha ha ha,
Ridiamo tutti,
O bon compagno!
che voi tu?
Vorria che tu cantassi
una canzona.
Perchè? Perchè si?
Perchè no?
Perchè non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace.
Taci, dico, taci tu!
O gran poltron!
Signor si!
Orfù non piu?
Andiamo!
Addio bon echo!
Rest' in pace!
Basta!

Hollah! Welch gutes Echo!
Rufet es an, verflucht es!
Ha, ha, ha!
Lacht einmal alle!
Hör an, Geselle!
Was willst du?
Du sollst uns etwas singen!
Ein Liedchen!
Warum? Ei warum?
Warum nicht?
Ei nun, ich will nicht.
Warum denn nicht?
Weil ich keine Lust hab!
Schweig doch stille, schweig doch du!
Du Grobian!
Zu dienen!
Nun, ist's genug?
So gehn wir!
Leb wohl denn, Echo!
Bleib in Frieden!
Basta!

5. a) Bitte an Sankt Raphael.

Lied aus dem dreißigjährigen Krieg. Köln 1623

Tröf' die Bedrängten und hilf den Kranken,
Sankt Raphael!
Breiten und Schaden uns überladen, o hilf,
Sankt Raphael!
Ach, tu' das Beste, halt' ab die Peste,
Sankt Raphael!
Fieber und Plagen sich zu uns schlagen, o hilf,
Sankt Raphael!

5. b) Vom alten Fritz.

Bearbeitung von Siegfried Ochs (etwa 1750).

Maria Theresia, zieh' nicht in den Krieg!
Du wirst nicht erfedten den herrlichen Sieg.
Was helfen dir alle die Reiter und Hu — —
faren und alle Kroaten dazu?

Marschieren auch dir zu Gefallen ins Feld
alle die großen Nationen der Welt.
Wollen doch seh'n, ob die Ruff und die Fran — —
zofe was gegen uns ausrichten kann.